

Pater Bernhard Wernke
Missão de Dombe
Mosambik
bernhard.wernke@gmail.com



Situationsbericht 2015

Liebe Wallfahrer, Wohltäter, Freunde und Gönner,

meine Zeit in Mosambik nähert sich dem Ende. Am 26. August fliege ich um 13:30 Uhr von Beira ab und komme am Donnerstag, 27. August, um 8:35 Uhr am Flughafen Osnabrück/Münster an. Vom 9. September bis zum 4. Oktober nehme ich an einem Kursus für Patres und Schwestern zwischen dem 60. und 70. Lebensjahr in Rom teil, der von Afrikamissionaren (Weiße Väter) organisiert wird.

Vom 21. bis zum 26. Juli war der Bischof in Dombe auf Firmreise. Am 26. Juli feierte die Missionsstation ihr 60. jähriges Bestehen. Gleichzeitig nahm ich in Anwesenheit des Bischofs von Chimoio Abschied von der Pfarrei. Es war ein sehr schönes Fest.



Am 1. August nahm ich an der Generalversammlung des ACKM e.V. (Associação Cristã Kusongana – Moçambique) in ihrem neuen Büro teil. Am 2. August veranstaltete der Verein ein Abschiedsfest für mich. Es war sehr rührend und emotional. Abschied nehmen ist schwer, einen Teil von mir lasse ich in Mosambik und einen Teil von mir nehme ich mit nach Deutschland. Ein Teil von mir ist der Verein. Seine Arbeit geht weiter und die jungen Mitglieder sind voller Ideen und Projekte. Ein ganz herzliches Dankesgebet geht an euch alle.



Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen (Johannes 6, 11).

Mit zwei Broten und fünf Fischen sättigte Jesus eine große Menschenmenge. Seit dem Bestehen des Missionskreises 1995 haben unzählige Menschen das, was sie hatten, mit jungen, bedürftigen Menschen geteilt, die Hunger und eine tiefe Sehnsucht nach

Ausbildung, Weiterbildung oder einem Studium hatten. Ihr Hunger wurde gestillt. Zudem durften viele Arme eure konkrete Unterstützung erfahren. Ihr und wir haben geteilt, selbst wenn es wenig erscheinen mag. Jesus sättigte eine große Menge Menschen mit nur zwei Broten und fünf Fischen. Brot, was geteilt wird, vermehrt sich, wenn wir wissen mit anderen zu teilen. Wir werden nicht arm, wenn wir großzügig das auszuteilen wissen, was uns gegeben ist.

Jeder Mensch sollte genügend Nahrung zur Verfügung haben um es mit anderen teilen zu können. Im Vater unser heißt es ‚unser‘ tägliches Brot und nicht ‚mein‘ tägliches Brot. In viele junge Menschen haben wir investiert, um ihnen ein Studium oder einen Beruf zu ermöglichen. Es ist unser Brot und unsere Arbeit und sollte vermehrt werden.

In diesem Sinne haben die Begünstigten eine schriftliche Vereinbarung auf der letzten Generalversammlung unterzeichnet, die sie dazu auffordert nach dem Ende des Studium und nach Erhalt des ersten Gehaltes über Jahre hinweg an den Verein ACKM jeden Monat einige Prozente des Gehaltes zu zahlen, um anderen bedürftigen jungen Menschen zu helfen. Wir haben einige Wochen gebraucht, um die Vereinbarung zu formulieren und sie wurde lange auf der Versammlung diskutiert, bis wir alle mit der Formulierung übereinstimmten. Alle haben unterzeichnet. Die Mitglieder haben begriffen, dass man nicht arm wird, wenn man teilt. Jeder, der gibt, ist gesegnet und wird ein Segen für die anderen.

Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können. Jesus antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! (Math. 14, 15-16)

Es ist im Auftrag Jesu die Menschen nicht wegzuschicken, die unserer Hilfe bedürfen. Wir müssen uns selbst zu Nahrung für den anderen machen, damit keiner weggehen muss. Die Mitglieder des Vereins haben es begriffen und möchten in diesem Sinne, wie es auch in der Vereinssatzung geschrieben steht, weitermachen. Der Verein ist noch jung und wir sind weiter auf eure Hilfe angewiesen.

Nichts gleicht dem Geschmack des gemeinsamen Brotes, des gemeinsamen Essens, nichts ist so gesegnet wie das, was wir haben, mit unserem Nachbarn zu teilen. Jesus lehrt uns, Brot und Ernährung mit unserer Gegenwart für den Nächsten zu sein.

Nichts ist so schön zu sehen, wie junge Menschen, die sich organisieren können, die den Verein ACKM weiter voranbringen möchten und dankbar sind für die Hilfe, die sie erhalten haben. Nichts ist so schön zu sehen, wie einige Vereinsmitglieder ihr Wissen und ihre Fähigkeiten dem Verein zur Verfügung gestellt haben, um das Vereinsbüro Realität werden zu lassen. Mit eurem Geld und den

Mitgliedern haben wir verwirklicht, was anfangs schwer vorstellbar war. Nichts ist so schön zu sehen, dass die Buchhaltung zu meiner Zufriedenheit gemacht wird. Alle Projekte sind im Excel Format und mit Rechnungen belegt. Eine Kopie werde ich mitbringen. Im guten Wissen verlasse ich Mosambik und habe Vertrauen, dass die Mitglieder auch in Zukunft ohne meine physikalische Präsenz weiterhin Projekte umsetzen können.



Auf der Generalversammlung hatten wir viele Ideen und Träume und auch konkrete Vorschläge. Das Büro braucht noch einen Fotokopierer und Aktenschränke, die Frauen möchten kleine Projekte ins Leben rufen (z.B. Schönheitssalon), andere haben nach Mikrokrediten gefragt, um eine Gefriertruhe zu kaufen, um damit Geld zu verdienen. Einige sind noch im Studium, werden aber nach dem Studium jeden Monat einen Prozentsatz an den Verein zahlen. Sie möchten weiter unterstützt werden. In Chimoio möchten wir neben der

Pädagogischen Hochschule einige Zimmer für Studenten bauen, um sie zu einem vernünftigen Preis zu vermieten. Wir möchten weiter Waisen oder Halbwaisen und Schulkinder mit Schulmaterial unterstützen. Einige Familien möchten gerne eine Creche (Kindergarten bauen). Wir hoffen, dass Träume eine Tages Wirklichkeit werden.

Der ACKM e.V. kann selbst zollfrei Güter einführen. So kam eine Idee auf, **Laptops zu sammeln** und sie an den Verein nach Mosambik zu schicken, der sie dann an Schulen und an Studenten verteilen kann. Ein Studentenleben ohne Laptop ist unvorstellbar. Es sind Träume und vieles steht in den Sternen. Doch ich hoffe und bete, dass nach meiner Ankunft in Deutschland wir noch einiges bewegen können.

Meine Dankesgebete gehen an alle Wohltäter

Euer P. Bernhard Wernke

Dombe, 06.08.2015, Fest der Verklärung des Herrn

ⁱ *Der Verein Associação Cristã Kusongana – Moçambique (ACKM) hat als Hauptziel, die integrale Ausbildung benachteiligter junger Menschen mit Blick auf die christliche Lehre und Wertvorstellungen und die Vielfalt der kulturellen Werte der mosambikanischen Gesellschaft. Der Verein möchte den Jugendlichen helfen, eine allgemeine und berufliche Ausbildung zu bekommen und sie nach ihrer Ausbildung als aktive Mitglieder in den Verein zu integrieren, um auf diese Weise das Einkommen des Vereins zu sichern.*

Der Name Kusongana bedeutet: sich zu versammeln, sich zu treffen, eine Gesellschaft bauen.

Im Jahre 2002 kam der Afrikamissionar P. Bernhard Wernke in Murraça an. Was dem Afrikamissionar zuerst auffiel, war das große Potential, der Enthusiasmus und die Willenskraft der jungen Menschen, ihr eigenes Leben zu leben, ihre Träume zu verwirklichen und zu studieren. Zweitens waren es die reichen und vielfältigen kulturellen Werte der Menschen und die natürlichen Reichtümer des Landes, die eine berufliche, fachliche und wertbezogene Bildung auf allen Ebenen bedurfte.

Schließlich nach zehn Jahren der Begleitung vieler Jugendlicher präsentierte P. Bernhard Wernke seinen Plan für das Projekt Kusongana. (Mario Antonio Maita)